

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Richter,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N^o 67.

Halle, Freitag den 20. März
Hierzu eine Beilage.

1846.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das zweite Quartal dieses Jahres, April bis Juni (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlöbl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen. Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlöbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 17. März 1846.

Expedition des Couriers.
Schwetschke.

Deutschland.

Berlin, d. 18. März. Se. Maj. der König haben geruht: Den Wirklichen Geheimen Ober-Justizrath und Direktor im Justiz-Ministerium, Kuppenthal, zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat Excellenz zu ernennen.

Se. Hoheit der Herzog Georg von Sachsen-Altenburg ist von Altenburg, und der Ober-Berg-Hauptmann und Direktor der Abtheilung im Finanz-Ministerium für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen, Graf von Beust, von Halle hier angekommen. — Der Wirkliche Geheime Kriegsrath und General-Proviantmeister, Dr. Müller, ist nach Rathenow von hier abgereist.

Die Augsburger Allgemeine Zeitung will jetzt aus „sicherer Quelle“ erfahren, daß die in einem Berichte der Allgemeinen Preussischen Zeitung enthaltene Nachricht, als hätte das österreichische Kreisamt in Larnow den dortigen Bauern eine Geldbelohnung für das Einliefern jedes verdächtigen Edelmanns, todt oder lebendig, zugesagt, durchaus grundlos sei.

Münster, d. 12. März. (Düss. Z.) Der Geh. Rath von Dreesberg, welcher den zwischen der k. Regierung und bischöflichen Behörde obwaltenden Konflikt auf vermittelndem Wege persönlich zu schlichten, den hohen Auftrag hatte, ist bereits wieder nach Berlin zurückgekehrt. Ich

kann Ihnen die zuverlässige Mittheilung machen, daß die Sache zu einem Vergleich nicht gekommen und unser hochwürdigster Bischof Caspar Maximilian ein nach seiner Ueberzeugung der Kirche allein zustehendes Recht, die Elementarschullehrer anzustellen, zu vergeben, sich durchaus nicht hat bewegen lassen.

Breslau, d. 14. März. (Berl. Voss. Ztg.) Die sämtlichen nach dem Freistaat abgeordneten Truppen werden mit Ausnahme von etwa zwei Bataillonen, die auch nur zum Theil in Krakau zurückbleiben, im Laufe der Woche zurückkehren. Die Pacifikation, sowohl des Freistaates als des von der Insurrektion berührten Theiles von Galizien, darf als vollendet angesehen werden. Vorgestern ist der Kriegsminister der kurzen National-Regierung, Karjinski, nach der Festung Cosel gebracht worden. Jedenfalls hat er sich entweder auf preussischem Grund und Boden ergeben, oder ist hier verhaftet worden. Ueber die Maßregeln gegen die ergriffenen Führer und Leiter der Insurrektion in Krakau haben wir durchaus keine Nachrichten.

Zimmeritz, d. 15. März. Die Unruhen in Polen bis nahe an unsere Gemarkungen sind im Allgemeinen als beseitigt zu betrachten, wenn auch noch immer eventuelle militärische Demonstrationen nothwendig sein

dürften. In Folge dieser Begebenheit gewinnt unsere hiesige Gegend auch eine historische Bedeutung, indem die Strafanstalt zu Sonnenburg zum Depot der inhaftirten Insurgenten bestimmt worden ist, demgemäß seit 8 Tagen täglich gefangene Insurgenten, besonders dem höhern Stande angehörig, per Extrapost unter Bedeckung eingebracht werden. Dieselben werden demnach stets einzeln je mit einer tête à tête eines mit geladenem Pistol versehenen Soldaten und eines Polizei- oder Gerichts-Beamten in einem besondern Wagen transportirt, und in der Strafanstalt zu Sonnenburg, aus welcher zu diesem Ende 100 der leichtesten Gefangenen, als Forstrevolver etc. nach den Rasematten von Cüstrin verlegt worden sind, um deren Zellen zur Disposition der Insurgenten zu haben, werden diese Letztern einzeln in getrennten Zellen verwahrt, um ihre Kommunikation untereinander zu hindern, da eine besondere Untersuchungs-Kommission, die indeß noch nicht eingetroffen ist, die Untersuchung gegen dieselben erst noch führen soll. Vorläufig soll die Anstalt zur Aufnahme von 120 Insurgenten eingerichtet werden.

Von der österreichischen Grenze, d. 9. März.

(Fr. M.) Die neuesten Berichte aus Galizien lauten noch immer sehr beunruhigend. Die Bauern in den östlichen Bezirken haben der an sie gerichteten Aufforderung, die Waffen niederzulegen und in ihre Heimath zurückzukehren, mit wenigen Ausnahmen bis jetzt keine Folge geleistet, vielmehr ihre Verheerungs- und Plünderungs-Züge fortgesetzt und überhaupt eine solche Haltung angenommen, daß die gänzliche Beruhigung des Landes nicht ohne große Anstrengung der Gewalt möglich erscheint. Auch haben die Insurgenten bereits mehrfache Forderungen, als da sind: Befreiung von der Hörigkeit und den Frohdiensten, Erlass gewisser Abgaben, Ertheilung von Lebensmitteln u. s. w. verlangt. Die Regierung wird ihnen aber schwerlich etwas gewähren, bevor sie die Waffen niedergelegt haben. Man wartet nur darauf, bis die in Galizien zusammenzuziehenden Streitkräfte stark genug sind, um das Land militärisch besetzen und den Bauern mit Erfolg die Spitze bieten zu können. Immer aber werden die letzten Ereignisse auch in moralischer Beziehung ihre schlimme Rückwirkung nicht verfehlen. — Von den Krakauer Insurgenten hat sich auch ein Theil nach Galizien geflüchtet. Viele von ihnen, namentlich diejenigen, welche dem höheren und Bürgerstande angehörten, wurden von den Bauern erschlagen, oder gefangen nach der nächsten Kreisstadt geschleppt, während die gleichfalls dem Bauernstande angehörenden von ihnen gastlich aufgenommen wurden.

Freie Stadt Krakau.

Krakau, d. 14. März. (D. A. Ztg.) Zum zweiten Mal in meinem Leben habe ich heute wieder die alte Piasenstadt betreten; aber welch ein Unterschied zwischen damals und heute! Damals ein wogendes Leben, das die abgelegensten und schmutzigsten Winkel und Gänge durchströmte, jetzt eine Grabesstille in der ganzen Stadt. Man sieht keine zwei Menschen neben einander gehen, nur einzelne traurige Gestalten schleichen sich scheu in ihre Wohnungen ein. Jeder Fußtritt hallt grausend wie in dem Grabesgewölbe wieder, und raffelt ein Wagen durch die Straßen, so führt er Staatsgefangene. An den Thoren stehen meist Soldaten mit ernstem, aber nicht strengen Mienen in lautloser Stille. Die Hauptwache ist von dicht gedrängten österreichischen Soldaten besetzt, zwei Kanonen sind vor derselben aufgefahen, zahlreiche österreichische Pa-

trouillen von 24 Mann mit einem Offizier an der Spitze, welcher einen gezogenen Degen in der Hand führt, durchziehen die Straßen. Außerdem patrouilliren noch Reiter-schaaren mit gezogenem Säbel, und auch Russen sieht man häufig paarweise gehen. Selten läßt sich ein preussischer Ulane blicken. Offiziere und Soldaten mit Briefen und Akten begegnen Einem auf jedem Schritte. Das Schloß, welches von den Oesterreichern besetzt und mit vielen Kanonen versehen ist, wird jetzt an der Seite, wo es keine Ringmauer hatte, verpalissadirt. Heute sind wieder einige Hundert Oesterreicher hier eingerückt, die Russen sind gänzlich wieder abgezogen und ließen nur an der Grenze einen ansehnlichen Trupp zurück. Auch von den Preußen sind hier nur noch wenige zurückgeblieben, doch soll an der preussischen Grenze ebenfalls ein Observationskorps aufgestellt werden. Der kommandirende General von Schlessien, Graf v. Brandenburg, wird schon gestern früh, der Generalleutnant und Divisionskommandeur v. Rohr aber Abends in Breslau eingetroffen sein. Der Graf Potulicki, welcher stark kompromittirt sein soll, ist von Nikolai unter militärischer Begleitung nach Kosel abgeführt worden. Es folgte ihm seine Gemahlin und Familie. Der Graf Potocki und die Gräfin Potocka werden heute hier aus Breslau erwartet. Der Senator Kirchmaier ist bereits eingetroffen. Der russische General Rüdiger befindet sich noch hier. Von hier nach Podgorze und umgekehrt darf man ohne besondere polizeiliche Erlaubniß nicht gehen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. März. Das Packetschiff „Rochester“ ist gestern mit Nachrichten aus den Vereinigten Staaten (New-York bis zum 21. Februar) in Liverpool eingetroffen. Die Oregon-Debatte im Senate war noch nicht beendet und bot wegen der Ähnlichkeit der gehaltenen Reden wenig Interesse. Aber allen kriegerischen Reden war auch ein Ende gemacht durch die mit der „Cambria“ von England eingelaufene Nachricht von dem Vorschlage Sir Robert Peel's im Parlamente zur Abschaffung der Korngesetze und der Anwendung der Prinzipien des freien Handels. Diese Nachricht hat in Amerika einen ungeheuren Eindruck gemacht; in Washington traf sie am 20. Abends ein, als eben die Berichte für das Packetschiff „Rochester“ abgehen sollten, und man fügte diesen Berichten sogleich noch hinzu, daß „Peel's glorreiche Maßregel Alles sich unterwerfen, von Volk und Krieg aber nicht mehr die Rede sein werde.“

Vermischtes.

— Die Besteuerung in den einzelnen Städten der preussischen Monarchie liefert folgendes Tableau: Breslau pr. Kopf 3 Thlr. 5 Sgr. 8 Pf., Königsberg 2 Thlr. 18 Sgr. 8 Pf., Berlin 2 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf., Stettin 2 Thlr., Düsseldorf 1 Thlr. 20 Sgr., Bonn 1 Thlr. 12 Sgr., Köln 1 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf., Aachen 1 Thlr. 3 Pf., Magdeburg (mit 48,500 Einwohnern) 21 Sgr. 3 Pf.

— Man wird sich erinnern, daß die Spitze des majestätischen Stephansthurms in Wien vor einigen Jahren restaurirt worden ist, später aber sich wieder gesenkt hat. Als bald bemerkte ein Wiener Blatt: Es werde ein Erdenbeben gesucht, welches die Schuld der Neigung auf sich nehmen möchte.

— Von Irland laufen traurige Berichte ein. Die Kartoffeln faulen schrecklich weg. Die Massen nähren sich von diesen verdorbenen Knollen, und dazu fehlt es an Beschäftigung für die Armen.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Ottilie mit dem Buchhändler Herrn August v. Schröter zu Wittenberg zeichnen wir hiermit ergebenst an.
Berlin, den 15. März 1846.
H. S. Gury und Frau.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Folgende Dokumente, als:

- a) der Erbceß über den Nachlaß der verheiratheten Stephan, Marie Rosine, gebornen Gebhardt, vom 27. September, ausgefertigt den 17. October 1817, als Schuld-Urkunde über dreimal 25 Thaler, von Johann Christoph Stephan zu Halle entrichtendes mütterliches Erbtheil der Geschwister Johann Gottlob Stephan, Marie Rosine Stephan, nebst dem Hypotheken-Scheine über Eintragung dieser Summen auf dem Grundstück Halle Nr. 800 vom 4. April 1826, jetzt noch gültig über 25 Thaler;
- b) das Bekenntniß des Andreas Wolze zu Schiepzig über 600 Thaler Illaten der verheiratheten Johanne Sophie Wolze, gebornen Knape vom 4. Decbr. 1828, nebst Hypotheken-Schein vom 25. März 1831, ingleichen dem Erbvergleiche vom 21. Januar 1832 und Nachtrag vom 13. Februar 1834, ausgefertigt den 24. Februar 1834, als Dokument über 498 Thaler 3 Sgr., von dem Kossathen Johann Andreas Wolze zu Schiepzig zu gewährendes Muttergut der Geschwister Johanne Friederike Wolze, Johann Friedrich Karl Wolze und Friedrich Ferdinand Wolze, nebst Hypotheken-Schein über die Eintragung der Forderung auf den Grundstücken Schlepzig Nr. 14 und 15 vom 22. April 1834;
- c) das Bekenntniß des Kossathen Johann Gottlieb Kanik zu Harsdorf über 25 Thaler Illaten seiner Ehefrau Marie Elisabeth Kanik, gebornen Scheibe vom 30. April 1829 mit Nachtrag vom 5., ausgefertigt den 7. September ejusdem, und Hypotheken-Schein über die Eintragung auf dem Gute Harsdorf Nr. 5 vom 21. Mai 1831;
- d) das Bekenntniß des Halbspänner Johann Friedrich Fritsche zu Eisdorf über 300 Thaler Illaten seiner Ehefrau Johanne Dorothea, gebornen Körting, vom 5. April 1825, nebst Hypotheken-Scheinen über die am 16. October 1827 erfolgte Eintragung auf dem Gute Eisdorf Nr. 13, vom 16. October 1827,

sowie auf Nr. 23, Eisdorf de dato den 24. Juni 1830;

- e) das Schuld-Bekentniß des Johann Christian Müller zu Wettin über 40 Thaler Erbegelder des abwesenden Schneiders Johann Friedrich Karl Jung darselbst, vom 8. October 1817, nebst Hypotheken-Schein vom 30. Decbr. 1828 über die Eintragung auf dem Hause Nr. 189 Wettin;
- f) die Protokolle vom 3. Mai 1814 und 8. August 1815, worin sich der Zimmergeselle Johann Michael Horn zu Halle unter Verpfändung seines Grundstückes Halle Nr. 2082 verpflichtet hat, jedem seiner beiden Kinder Friedrich Wilhelm Horn und Rosine Sophie Horn 5 Thaler Muttergut zu zahlen, nebst Hypotheken-Schein vom 31. October 1826;
- g) die Schuld- und Bürgschafts-Urkunde des Stellmachers Karl Andreas Ebert und seiner Ehefrau Marie Magdalene gebornen Stoebe zu Halle über 1000 Thaler von der Wittve Amalie Blumenthal gebornen Brandis zu Halle unter Verpfändung des Hauses Nr. 168 Halle erhaltenes Darlehn, vom 29. September respective 10. und ausgefertigt den 11. December 1824, nebst Hypotheken-Schein vom 27. October 1826;
- h) der Erbvergleich vom 26. September und ausgefertigt den 4. October 1816 als Dokument über zweimal 30 Thaler von dem Schuhmacher Johann Christian Lange zu Halle zu entrichtendes Muttererbe und Geschwister Juliane Rosine Lange der Johanne Dorothea Henriette Lange, nebst Hypotheken-Schein vom 28. Mai 1819 über die laut Verfügung vom 4. October 1816 erfolgte Eintragung obiger Forderungen auf dem Grundstück Halle Nr. 468;
- i) der Kauf-Vertrag vom 17. und confirmirt den 20. Juni 1806, ingleichen die Schuld-Verschreibung vom 11. und confirmirt den 15. Juli 1806, ingleichen die Cession-Urkunde vom 23. und ausgefertigt den 25. April 1815, wonach der Bürger Johann Zacharias Coecej zu Halle unter Bürgschaftsleistung seiner Ehefrau, gebornen Kundt, dem Dekonomen Gottfried Wilhelm Kirchner zu Halle 400 Thaler rückständige Kaufgelde verschuldet, mit Hypotheken-Schein über Eintragung dieser Post auf Nr. 1042 Halle, vom 24. Mai 1826, sind verloren gegangen, und es ist auf deren Amortisation von den Betheiligten angetragen worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche an den vorgedachten Forderungen respektive Dokumenten als Eigenthümer, Cessionare, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber An-

prüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, im Termine

den 20. April 1846 Vormittags

11 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Bennhold an Gerichtsstelle hiersebst, Zimmer Nr. 12, persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justiz-Kommissarien, Justiz-Rath Quinque, Fiebigler und Gödecke allhier in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls damit die Ausbleibenden präcludirt, und die vorgedachten Dokumente werden amortisirt werden.

Halle a./S., den 22. Dec. 1845.

Königl. Preuss. Land- u. Stadtgericht.
v. Koenen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Land- und Stadtgericht Zeitz.

Folgende dem George Raundorf zugehörigen Güter, als:

- A) das sub Nr. 1. Vol. 1. pag. 1 des Hypothekenbuchs von Prehlig eingetragene, daselbst belegene, sub Nr. 1a katastrirte Wohnhaus nebst Zubehör, zu welchem namentlich an Feld, Holzungen und Wiesen geschlagen sind,

- 1) Zehn und ein halber Acker Feld und Wiefewachs in Prehliger Flur in verschiedenen Stücken gelegen;
- 2) Vier Scheffel Ausfaat Feld, Rest von 2 Hufen, die separirt sind, in drei Stücken gelegen, die Ordend zu 1 1/4 Scheffel Ausfaat, ein Theil der Zipsendorfer Gelänge zu 3/4 Scheffel Ausfaat und die Dreigelänge zu 2 Scheffel Ausfaat;
- 3) die Allergüter in Prehliger Flur, der Puschendorf genannt;
- 4) Eine Hufe Landes Feld in Prehliger Flur in verschiedenen Stücken gelegen, sammt Baustatt und Garten;
- 5) Eine Hufe Landes zu Puschendorf, dem sogenannten Bohnholze, nebst einem Wiesenfleck und einem Stück Feld;
- 6) Ein Acker Feld in Prehliger Flur am Broßener Fußstege, und
- 7) Ein und ein halben Acker, die Berggelenke genannt, in Prehliger Flur.

- B) Das sub Nr. 2. Vol. 1. pag. 17 des Hypothekenbuchs von Prehlig eingetragene, daselbst belegene, sub Nr. 1b katastrirte Wohnhaus mit eingebauter Schmiedewerkstatt und Zubehör, welches an Land in

- a) 10 1/2 Acker Feld in Prehliger Flur verschiedenen Stücken gelegen und

b) in 8½ Acker Feld, Buschholz und Wiesenwachs in Pprehliker Flur in verschiedenen Stücken gelegen, besteht.

c) Das sub Nr. 7. Vol. 1. pag. 97 des Hypothekensuchs von Pprehliker eingetragene, sub Nr. 6 katastrirte Wohnhaus nebst Zubehör, wozu insbesondere 13½ Acker Feld in Pprehliker Flur in verschiedenen Stücken, woran unten und oben Wiesenflecken liegen, zu rechnen, abgeschätzt auf 27,950 Thlr. 26 Sgr. ½ Pf., zufolge der nebst Hypothekenscheinen und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am 5. October d. J. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Rathskeller-Verpachtung.

Der zum 1. Mai d. J. pachtlos werdende hiesige Rathskeller mit dem Rechte des Wein- und Bierschanks, der Speisung und Gastirung, ingleichen der Nutzung der Rathswaage, soll

Freitag den 27. März d. J. anderweit auf sechs Jahre, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, öffentlich und meistbietend verpachtet werden. Qualificirte Pachtlustige, welche über ihre Vermögens-Verhältnisse und Moralität sich genügend auszuweisen vermögen, werden demnach hierdurch eingeladen, gedachten Tages Vormittags um 9 Uhr auf hiesigem Rathhause sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben und hierauf das Weitere zu gewärtigen.

Die Pachtbedingungen werden im Termine selbst vorgelegt werden, sind aber auch von jetzt ab in unserer Polizei-Expedition einzusehen.

Kauchstädte, den 13. Febr. 1846.

Der Magistrat.

Kamprath. Schimpff. Pilarik.
Wunsch.

Subhastations-Patent.

Folgende den Erben des Maurer Carl Mohr gehörige Grundstücke:

- I. das zu Unter-Esperstedt neben Fette belegene Colonistenhaus, mit Hofraum, Stallung, Garten, Pflaumenkabel und sonstigem Zubehör, taxirt 246 Thlr. 15 Sgr.;
- II. fünf Acker Kossathen-Länderei in folgenden Lagen:
 - 2 Acker an der tiefen Grube, taxirt 150 Thlr.,
 - 2 Acker in der Gebrelte, taxirt 160 Thlr.,
 - 1 Acker neben dem Berge, taxirt 70 Thlr.,

in der Esperstedter Flur — Hypothekensuch Unter-Esperstedt Vol. III. Nr. 32. Fol. 89. —

sollen in dem

am 20. Mai 1846 Vormittags von 11 Uhr ab

an Gerichtsstelle in Schraplau anberaumten Licitations-Termine in nothwendiger Subhastation verkauft werden.

Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen. Erdborn, den 25. Januar 1846.

Abtlig von Prillwisch'sches Patrimonial-Gericht des Ober-Amtes Schraplau.
Koloß.

Im Auftrage der Kühnau'schen Erben werde ich nachverzeichnete Realitäten:

a) einen ganz nahe bei Sangerhausen gelegenen Wein- und Obstberg, circa 4 Magdeburger Morgen haltend, worin sich ein Gartenhaus mit 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Waschhaus, Gewölbe, Keller und Bodenraum, so wie ein Vorrathshaus und gemeinschaftlicher Brunnen befinden, welches Grundstück sich seiner Lage wegen zur Anlegung einer Restauration vorzüglich eignet;

b) 5 Acker Land im Helmsthale Sangerhäuser Flur, wovon 4 Acker mit guten, tragbaren Pflaumenbäumen bepflanzt sind, auf den 27. März cr. Vormittags 9 Uhr in dem Lokale des hiesigen Rathskellers an den Bestbietenden verkaufen und lade Kauflustige hierdurch ein.

Sangerhausen, den 19. Febr. 1846.
Der Königl. Justiz-Commissar und Notar Hesse.

Zu vermieten.

Der Speise- und Tanzsaal des Wiesenhauses bei Quersfurt nebst Saalstube, die Stube Nr. 1, desgleichen 3 Stuben für Handelsleute, die Garlküche, ein Gewölbe und sämtliche Pferdeställe sind für die Dauer vom 2. Osterfesttage an bis zum 3. Wiesentage

den 23. März d. J. Mittags 11 Uhr

öffentlich im Wiesenhause an den Bestbietenden zu vermieten. Die Hauptbedingung ist, die Hälfte der Pachtsumme im Termine anzuzahlen, die zweite Hälfte am 2. Wiesentage. Die übrigen Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Gasthaus zum Wiesenhaus,
den 18. März 1846.

Voigt.

Diejenigen confirmirten jungen Leute, welche mit Anfang des neuen Cursus in das mit dem hiesigen Königl. Schullehrer-Seminar verbundene Privat-Vorseminar eintreten wollen, haben sich zur Aufnahme-Prüfung

Freitag den funfzehnten Mai früh sechs Uhr

im Lokale der Anstalt (in der Langendorfer Gasse) zu melden und nebst ihren Zeugnissen zugleich ihre Sachen, zu denen auch eine Bettstelle gehört, mitzubringen, indem der neue Cursus den folgenden Tag beginnt.

Die Anstalt nimmt auch solche junge Leute auf, welche nicht Schullehrer werden, sondern einem andern Berufe sich widmen wollen. Denen, welche schon einen Anfang im Lateinischen gemacht haben, wird weiterer Unterricht erteilt.

Wer weitere Erkundigungen einziehen will, möge sich an den Herrn Musikdirector Hentschel wenden.

Weißenfels, den 15. März 1846.

Der Königl. Seminar-Director Hennicke.

Große Auktion.

Am 25. März sollen im Brauer'schen Gute zu Friedeburg a./S. im Wege der öffentlichen Versteigerung:

4 Stück Ackerpferde,

12 Stück Rindvieh,

70 Stück Schaaf,

wie auch Federvieh, Dünger und Wirtschaftsgewerke verkauft werden, wozu ich Kauflustige hierdurch einlade.

Friedeburg, den 15. März 1846.

G. F. Schöller.

Saamen-Verkauf.

2 Wispel reiner Esparsette à Wispel 40 Thlr., 15 Centner gelber Ranken- oder Weideklee à Ctr. 8 Thlr., einige Wispel sehr weiße große Saamen-, auch Kocherbsen à Wispel 48 Thlr., und 12 Scheffel sehr schöne Kochlinsen sind zu verkaufen bei Wendenburg in Beesenstedt.

So eben in den Besitz der neuesten Muster von Tapeten und Kanten gelangt, offerire ich dieselben zu den sehr billigen Fabrikpreisen.

Altleben a./S., den 18. März 1846.

F. G. Meise.

Ein tüchtiger Dekonomie-Verwalter wird gesucht, und haben sich darauf Reflectirende persönlich zu melden im Gasthaus zum schwarzen Roß in Naumburg.

Beilage

Freitag, den 20. März 1846.

Deutschland.

Stettin, d. 10. März. Auch während der verfloffenen Winter-Monate ist unablässig an der Erweiterung Stettins mit starker Mannschaft gearbeitet worden, in der Art, daß zuerst die neuen Wälle der weiter vorgeschobenen Festung errichtet wurden, während das Abtragen der alten Wälle und Auftragen der Erde auf diejenigen Stellen, welche der Erhöhung bedürfen, um zum Bebauen geeignet zu werden, erst theilweise begonnen hat. Dagegen soll nun, wie man seit Kurzem vernimmt, der Militär-Kirchhof mit zu diesem neu anzulegenden neuen Stadthelle, den er begrenzte, gezogen werden, wodurch jene eine noch weitere Ausdehnung, als man früher glaubte, erhalten wird. Es ist bereits ein Platz zu einem neuen Militär-Kirchhof angewiesen worden, worauf die auf dem älteren in der jüngsten Zeit Begrabenen eigene Stellen erhalten werden, während die Reste der früher Begrabenen in einer eigends dazu vorbereiteten Stelle zusammen beigelegt werden sollen. Die Hauptbestimmung jenes alten Kirchhofes soll, wie man hört, die sein, daß eine neue Kirche, ein Dom errichtet wird. Darüber, daß eine Erweiterung des neuen Stadtheils bis zur Wasserseite der Oder beliebt worden wäre, um so den Betrieb von Handel und Verkehr, als einen für unsern Ort überaus wichtigen Gegenstand, mit darin aufzunehmen, hat man bis jetzt nichts gehört. Die Bebauung der sogenannten Silberwiese, worauf ebenfalls, und zwar durch Unternehmung der Stadt-Kommune, ein neuer Stadtheil gegründet werden soll, hat sich bis jetzt noch immer verzögert, wird aber, wie man glaubt, nachdem noch einige Schwierigkeiten beseitigt sind, im nächsten Jahre vor sich gehen und dann dem Handel und Verkehr unseres Platzes von wesentlichem Nutzen sein können.

Frankfurt a. d. O., d. 13. März. (Bos. Z.) Es ist in den öffentlichen Blättern eines Bronislaw v. Dombrowski Erwähnung gethan, welcher hier verhaftet seyn soll. Derselbe ist zwar mehrere Tage unter strenger polizeilicher Verwahrung gehalten worden, doch nicht hier, sondern in Herzberg inhaftirt, oder hat sich vielmehr auf der Flucht selbst den dortigen Behörden überliefert, um sein Schicksal dadurch zu mildern. Von hier sind weitere Verhaltungsregeln über ihn eingeholt und in Folge deren ist er am 10. d. nach Sonnenburg in weitere Haft gebracht. Den Tag vor der Abführung des von Dombrowski nach Sonnenburg, welche nicht ohne Aufsehen stattfand, traf noch die Mutter, Schwester und 5 Kinder desselben von Posen hier ein, welche bald darauf nach Berlin gegangen sind; die Frau desselben soll sich in Posen in Haft befinden. In der nächsten Woche wird auch die hiesige Garnison wieder durch neue Truppen ersetzt.

Bremen, d. 14. März. Die hier eingelaufenen Privatberichte aus den verschiedenen Hansestädten der nord-amerikanischen Union sprechen die feste Zuversicht aus, daß trotz alles drohenden Anscheins der Friede zwischen Eng-

land und den Vereinigten Staaten dennoch nicht ernstlich gestört werden wird. Das Oregon wird den letzteren bleiben, und in jedem Falle würde es den Engländern schwer fallen, ein Land zu besetzen, in welchem schon jetzt an 60,000 amerikanische Bürger sich niedergelassen haben sollen, während weitere Tausende in diesem Frühjahr aufbrechen, um sich am Columbia und Willamette eine neue Heimath zu suchen. Den Engländern liegt aber im Grunde weniger am eigentlichen Oregongebiete, d. h. am Stromthale des Columbia, als am ruhigen Besitze des Nutka-Soudes und der herrlichen Juan Fuca-Bay, die mit vortrefflichen Häfen bis weit ins Innere eine ungehemmte Schifffahrt möglich macht, während der Columbia an seiner Mündung nicht einmal eine sichere Rhede hat. Das wissen aber die Amerikaner, und wollen solche Vortheile um keinen Preis aus der Hand geben.

Freie Stadt Krakau.

(Breslau, d. 14. März) (Bresl. Z.) Nachdem auf Grund der Stipulationen der drei hohen Schutzmächte des Freistaats Krakau, österreichischerseits von dem Feldmarschall-Lieutenant Grafen Werbna, russischerseits von dem General von Rüdiger und preussischerseits von dem General-Lieutenant Grafen Brandenburg, eine Konvention wegen Besetzung der Stadt Krakau und ihres Gebiets abgeschlossen worden war, räumten am 12. d. M. die preussischen Truppen die Stadt Krakau, welche von österreichischen Truppen allein besetzt blieb, während die russischen und preussischen Occupations-Truppen sich ihren Grenzen näherten, um bis auf Weiteres das freistädtische Gebiet besetzt zu behalten. Unter dem General-Major von Felben haben zwischen Poremba, Lipowice und Ehrzanow das 1ste Bataillon 10ten Infanterie-Regiments, das 1ste Bataillon 23ten Infanterie-Regiments, die 3te und 4te Escadron 2ten Ulanen-Regiments, Kantonnirungs-Quartiere bezogen, in denen sie zur Disposition des in dem Freistaat Krakau den Oberbefehl führenden österreichischen Feldmarschall-Lieutenant Grafen von Castiglione stehen. Eine Jäger-Kompagnie ist noch in Neu-Berun vorläufig stehen geblieben. Alle übrigen im Krakauischen unter dem General-Lieutenant von Rohr konzentrirten preussischen Truppen haben den Rückmarsch in ihre Garnison bereits angetreten, und mit ihrem Eintreffen daselbst werden sämtliche noch einbehaltene Reserven, so wie das Koseler und Wohlauer Landwehr-Bataillon, zur Entlassung kommen. In Krakau ist von den drei Schutzmächten eine militairische Untersuchungs-Kommission eingesetzt, deren Präses der Oberst von Hobe, Kommandeur des 10ten Infanterie-Regiments, ist.

Belgien.

Brüssel, d. 13. März. Sämmtliche Morgenblätter kündigen heute folgendes im katholischen Sinn gebildete neue Ministerium an, dessen Zusammensetzung sie morgen

im „Moniteur“ zu finden erwarten: Dechamps, von den auswärtigen Angelegenheiten zum Innern übergehend und den Handel behaltend; d'Anethan, als Justiz-Minister verbleibend; Malou, eben so als Finanz-Minister; von Brialmont, als Kriegs-Minister; Orban, als Minister der öffentlichen Arbeiten, und Fürst von Chimay, als Minister der auswärtigen Angelegenheiten, neu eintretend. Der Eintritt des Herrn von Brialmont und des Fürsten Chimay wird noch als ungewiß bezeichnet und im Weigerungsfall für Ersteren der General Prisse und für Letzteren Herr Orban genannt, welcher Letztere dann seinerseits in den öffentlichen Arbeiten durch Herrn de la Coste würde ersetzt werden. Ausgeschieden wären also: Herr Bandeweyer, als Minister des Innern, Herr Dupont, als Kriegs-Minister, und Herr von Hoffschmidt, als Minister der öffentlichen Arbeiten. „Das ist also das Ministerium“, heißt es in einer Brüsseler Korrespondenz des „Journal des Glandres“, „welches die Camarilla zu Stande gebracht hat. Man sieht, die Zusammensetzung ist im Ultra-Sinne gemischt und die öffentliche Meinung noch weniger beachtet als im letztverflossenen Monat Juni. Unglückliches Land!“ Die „Independance“ meint, die Verblendung der klerikalischen Partei müsse aufs Aeußerste gestiegen sein, wenn sie glaubt, daß ernstlich von dem Bestand eines solchen Kabinetts, wie das obige, die Rede sein könne.

Niederlande.

Rotterdam, d. 11. März. Unsere „Nieuwe Courant“, die nach dem „Amsterdamer Handelsblad“ so ziemlich als Hauptorgan unserer (bedeutenden) liberalen Handelspartei angesehen werden kann, bricht endlich das Stillschweigen, das sie befremdlicherweise so lange über die holländisch-belgischen Zwistigkeiten beobachtet hatte. Sie tadelt das Benehmen beider beteiligten Regierungen in gleich energischen Ausdrücken und beschwört die Generalstaaten aufs dringlichste, dem Beschlusse unserer Regierung d. d. 5. Januar 1846 — der nach dem geringen Eifer zu schließen, mit dem die Unterhandlungen betrieben werden, wahrscheinlich das ganze Jahr, für das er vorgeschlagen ist, in Kraft bleiben wird — ihre Billigung zu versagen. „Eine Fortdauer des jetzigen Systems wird unsern Handelsinteressen einen eben so schweren Schaden zufügen, als unsere finanzielle Lage durch das eigensinnige politische Verfahren der Jahre 1830 — 40 in schwere Gefahr gerathen.“ Wägen darum die Generalstaaten wohl überlegen, was sie thun; denn, wie man es für die Finanzfrage gethan, so wird man auch betreffs dieser Maßregel späterhin alle Verantwortlichkeit auf sie laden.

Frankreich.

Paris, d. 12. März. Gestern Nachmittag um 3 Uhr fuhr der König von den Tuileries nach Neuilly; als er über den Eintrachtsplatz fuhr, entblöste ein gerade vorübergehender stattlicher Mann mit dem Ehrenlegionskreuze sein Haupt und rief dem Könige zu: „Es lebe Polen!“ So gleich pflanzte sich der Ruf fort, bald riefen die Hunderte von Menschen, die auf dem Platze waren, laut: „Es lebe Polen!“ und selbst die den König eskortirende Nationalgarde zu Pferde stimmte in den Ruf ein. Der König, der den Ruf hörte, lehnte sich aus dem Wagen und grüßte rechts und links.

Der österreichische Botschafter, Graf von Appony, hat sicherem Vernehmen nach wirklich in einer Konferenz mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten sein Be-

fremden darüber ausgedrückt, daß der Fürst Czartorpski öffentlich eine Haltung angenommen habe, die höchst auffallend erscheine, und, wie es scheine, von Seiten der Regierung keine Maßregel dagegen hervorgerufen habe. Mit Bedauern habe das diplomatische Korps dies gesehen, und der Umstand, daß auch das, allgemein als ein Organ des Kabinetts geltende, „J. des Débats“ so unverholen für den Krakauer Aufstand seine Sympathien an den Tag lege, sei nicht geeignet, jenes Gefühl des Bedauerns zu vermindern. Dies soll im Wesentlichen die Erklärung des Botschafters gewesen sein, der daran die Anfrage geknüpft hätte, ob die Regierung auch ferner ruhig das Auftreten des Fürsten und der Polen überhaupt, so wie ihre offene Theilnahme an der Sache der Revolution zu dulden gedanke? Die Antwort des Ministers wäre gewesen: die Polen seien die Gäste Frankreichs mit Beibehaltung ihrer Nationalität, ohne daß man ihnen je zugemuthet, auf sie zu verzichten. So lange sie die Ruhe Frankreichs nicht gefährdeten, liege kein Beweggrund zum Einschreiten gegen sie vor. Das „J. des Débats“ aber sei ganz unabhängig von der Regierung, und diese in keiner Art für Aeußerungen dieses Blattes verantwortlich, dem jede offizielle Eigenschaft gänzlich abgehe. Hiermit wird wohl die Sache vorläufig auf sich beruhen. Gestern ließ ein Blatt den Herzog von Bordeaux ganz ernstlich den Krakauern zu Hülfe eilen; heute läßt der „Courrier français“ gar den Prinzen von Joinville zum König von Polen ernennen.

Paris, d. 14. März. Die gestrige Debatte in der Deputirtenkammer über die polnische Frage hat im Ganzen einen peinlichen Eindruck zurückgelassen; man fühlt, daß die Opposition durch ihr unbesonnenes Auftreten die Regierung ohne Noth und ohne Nutzen compromittirt.

Die Gesandten von Oesterreich und Preußen hatten gestern Abend eine Konferenz mit Herrn Guizot.

Vermischtes.

— **Schwetz, d. 7. März.** Seit gestern früh wälzen sich die Wogen in so bedeutenden Massen heran, daß gegenwärtig der Wasserspiegel fast die gleiche Höhe dessen vom Jahre 1844 erreicht hat, selbst die höchst gelegenen Punkte der Stadt sind überfluthet und Theile des abgehenden Eises nehmen ihren Weg durch die Straßen; es ist ein grausenregender Kampf zwischen der Natur und den schwachen Nachwerken der Menschen, es bleibt keinem Zweifel unterworfen, wer den Sieg davon tragen wird. Die katholische Kirche steht tief unter Wasser, die Bänke schwimmen umher, und schon hat man Senkungen an denselben beobachtet; es wäre zu bedauern, wenn dieses alte bewundernswürdige Bauwerk auch als ein Opfer fiel.

— Glaubhaften Nachrichten zufolge findet am 15. Juni die Eröffnung der Nord-Eisenbahn (von Paris nach Brüssel) Statt. Es sollen täglich zwei Züge von Paris abgehen: der eine um 7 Uhr Morgens, der andere um 7 Uhr Abends; die Zeit der Fahrt ist auf 12 Stunden berechnet und der erste Platz wird auf 25 Frs. (9 Thlr. 10 Sgr.) kosten.

Personen-Frequenz

der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Befördert wurden bis incl. 28. Februar 77,525 Personen.

Vom 1. bis 7. März 10,627

mit Einschluß von 1099 Personen aus dem Verkehre auf den Anhaltepunkten.

in Summa 88,152 Personen.

Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

1. Betriebs-Einnahmen pro Januar 1846:
 a) im eigenen Verkehr . 31,812 Thlr. — Egr. 2 Pf.
 b) Antheile aus dem gemeinschaftl. Verkehr mit der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn 11,229 , 13 , 9 ,
 Summa 43,041 Thlr. 13 Egr. 11 Pf.
2. Personen-Frequenz im Januar 1846 41,251 Personen.
 3. Fracht- u. Eilgüterverkehr im Jan. 1846 121,566 3/4 Centner.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.)
 Magdeburg, den 18. März. (Nach Wispeln.)

Weizen	47 — 57	Gerste	31 — 33
Roggen	45 — 46 1/2	Hafer	24 — 25 1/2

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 18. März Abends 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 5 Zoll,
 am 19. März Morgens 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 5 Zoll.
 Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 19 März: Rr. 5 und 3 Zoll

Fremdenliste.

Angewandene Fremde vom 18. bis 19. März.
 Im Kronprinzen: Hr. Amtm. Städtke a. Warmdorf. Hr. Gutsbesitzer v. Bernick a. Cöslin. P. Rentier v. Majer a. Berlin.

Hr. Dr. med. Wiemann a. Stuttgart. Die Hrn. Kaufl. Abresch a. Mainz, Jössel u. Zeller a. Leipzig, Kobrahm a. Magdeburg, Cornill a. Frankfurt.

Stadt Zürich: Frau Dr. Lang u. Fr. Vogel, Concertfängerin a. Leipzig. Hr. Reg. Rath Haupt, Hr. Wegebaumstr. Hügenell u. Hr. Baumeister Müller a. Merseburg. Hr. Partik. Bürde a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Ufer a. Chemnitz, Leichsicher a. Nordhausen, Brand a. Potsdam, Schulze a. Hamburg, Schröder a. Braunschweig. Hr. Cand. theol. Boy a. Oleina.

Englischer Hof: Hr. Hütten-Insp. Eggert m. Gem. u. Hr. Factor Martini mit Gem. a. Rothenburg. Hr. Deconom Berger a. Eisenach. Die Hrn. Kaufl. Reipner a. Mainz, Singer a. Kassel.

Goldnen Ring: Hr. Dr. med. Müller a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Ehrhardt a. Leipzig, Necker a. Ludwigsburg, Stiegel a. Magdeburg. Hr. Architect Richter a. Berlin. Hr. Gutsbes. Köstner a. Allrode.

Goldnen Löwen: Hr. Fabrik. Reinecke a. Nordhausen. Die Hrn. Kaufl. Neuschäfer u. Bronken a. Magdeburg. Hr. Rentier Born u. Hr. Mühlenbes. Schaaf a. Burg.

Schwarzen Bär: Hr. Insp. Börner a. Dornburg. Hr. Forst. Candidat Scharf a. Parzgerode. Hr. Fabrik. Sandkuhl u. Hr. Seilermeister Pecht a. Zerbst. Hr. Kaufm. Klein a. Blankenburg.

Stadt Hamburg: Hs. Stud. Löwner a. Bonn. Hr. Offic. Kanofski a. Cölln. Hr. Deconom Goldbigg a. Brandenburg. Hr. Kaufm. Röder a. Aachen. Hr. Berg- u. Erde Stiefer a. Salzbrunn.

Goldnen Äugel: Hr. Pianist Helz a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Mosheim a. Berlin.

Zur Eisenbahn: Hr. Refet. Bernede a. Naumburg. Die Hrn. Kaufl. Berger a. Leipzig, Liebe a. Berlin. Hr. Amtm. Leiter a. Zeitz.

Bekanntmachungen.

Die Stelle des Aufsehers in hiesiger städtischer Arbeits-Anstalt, womit außer freier Wohnung und Feuerung ein jährlicher Gehalt von 100 Thlr. verbunden ist, wird mit dem 1. April d. J. erledigt. Versorgungsberechtigte qualifizierte Personen, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, fordern wir hiermit auf, dies ungefümt zu bewirken.

Halle, den 16. März 1846.

Der Magistrat.

Der in der Kappuß'schen Subhastationsfache auf

den 1. April d. J. Vormittags 11 Uhr

angesezte, in Nr. 295 (1845), 14 und 50 d. J. bekannt gemachte Licitationstermin wird aufgehoben.

Herrlich Degener'sches Patrimonialgericht zu Trebnitz.

Getreide-Verkauf.

Aus vorjähriger Ershüttung lagern auf hiesigen Rentamtsböden:

1400 Scheffel Roggen,
 80 „ Gerste,

welche Sonnabend den

Vierten April Vormittags 11 Uhr entweder in einzelnen Partien, oder im Ganzen an Rentamtsstelle öffentlich meistbietend verkauft werden sollen.

Die Licitations- und Verkaufsbedingungen liegen zu Jedermanns Einsicht bereit; auch kann das zum Verkaufe bestimmte

Getreide beliebig in Augenschein genommen werden.

Weißenfels, den 16. März 1846.

Königliches Rentamt.

Kaupisch.

Auction.

Die zum Nachlaß der Henriette Koesler zu Ziegelrode gehörigen Mobilien, bestehend in Hausgeräthe, Meubles, zum Theil werthvollen Frauenkleidern, Betten und einer bedeutenden Menge sehr werthvoller Leib-, Bett- und Tischwäsche u. s. w., sollen

am 25., 26. und 27. dieses Monats, und falls diese Tage nicht hinreichend sein sollten, auch am 31. dieses Mts. und 1. und 2. April dieses Jahres

in Ziegelrode bei Quersfurth in der Koesler'schen Wohnung öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Unter der Bemerkung, daß der Vater der jetzigen Erblasserin früher Gastgeber zum Kronprinz in Halle war, und daß auf diese Weise der erwähnte große Vorrath wohlhaltener Bett- und Tischwäsche in das Eigenthum der Henriette Koesler übergegangen ist, machen wir das Publikum darauf aufmerksam, daß bei der Auction mit der Wäsche der Anfang gemacht werden wird.

Nebra, den 17. März 1846.

Das Patrimonialgericht Kloster-Mosleben.

Hesse.

Schnittwaaren-Verkauf.

Neben meinem bisher betriebenen Materialgeschäft werde ich von jetzt an auch Gingham, Bettzeuge, Bett- und Federbarchent, Hosen- und Westenzeuge, Kleiderstoffe und alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen und in den neuesten Moden führen, und empfehle ich dieses neue Waarengeschäft einem geehrten Publikum unter Versicherung der strengsten Realität.

D Frau, den 18. März 1846.

J. W. Schulze.

Ein Wohnhaus, nebst Garten und 1/2 Scheffel Ausfaat, steht aus freier Hand zu verkaufen bei der Wittwe Poassen zu Prustendorf.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben, in Halle bei C. A. Schwetschke u. Sohn:

Neymann's Spezial-Karte von Krakau und den angrenzenden Landestheilen von Polen, Galizien etc. (Sect. 173. und 192. aus Neymann's großer Karte. Verlag v. C. Flemming.) à Blatt 15 Egr.

So eben ist erschienen und bei C. A. Schwetschke und Sohn zu haben:

Kirchliche Reform. Monatschrift für freie Protestanten aller Stände. In Verbindung mit gleichgesinnten Mitarbeitern herausgegeben von Gustav Adolph Wislicenus.

1846. März.

Holzversteigerungen.

In der Oberförsterei Rothehaus sollen folgende Hölzer meistbietend verkauft werden, nämlich:

1) im Unterforst Heinrichswalde, Forstort Levice
circa 350 Stück Küstern, Eichen und Espen-Nußstücken,

290 Klafter dergl. Scheitholz,

60 = = Zackenholz und

100 = = Reisholz.

Die Versteigerung geschieht im Zahren Gasthose zu Seegreha, und zwar: Donnerstag und nach Befinden Freitag den 26. und 27. März c. von Vormittags 10 Uhr an.

Den 26. werden vorzugsweise die Nußstücken ausgetoten, welches die dieser bedürftenden Käufer beachten wollen.

2) Im Unterforst Ellerbörn, Forstort Heide:
circa 300 Stück Kiefern Bau- und Werkholz,

15 Klafter Kiefern Nußholz,

350 = = Scheitholz,

30 = = Zackenholz,

150 = = Reisholz.

Der Verkauf findet im Gasthose zu Jüdenberg statt, und zwar: Montag und Dienstag den 6. und 7. April c. von früh 9 Uhr an.

An dem erstgenannten Tage werden die Nußhölzer und am letzteren die Brennholz ausgetoten. Ausländer werden nur zum Bieten auf die Hölzer im Unterforste Ellerbörn, Forstort Heide, zugelassen, im Unterforste Heinrichswalde aber ganz ausgeschlossen. Das Holz kann übrigens vorher in Augenschein genommen werden, wobei noch bemerkt wird, daß die Dimensionen der Bau- und Werkhölzer am Popsende derselben zu ersehen sind.

Die übrigen den Verkäufen zu unterstellenden Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht.

Rothehaus, den 17. März 1846.

Der königliche Oberförster
Götting.

Bekanntmachung.

Die Fischerei-Nutzung in der Planenaer Aue soll nach der Bestimmung der Gemeinden nächsten Sonntag den 22. März Nachmittags 2 Uhr auf der Breihanschente bei Beesen öffentlich verpachtet werden.

Im Auftrage:
Schulze Die.

Herr Director Beurer wird gebeten, vor Fräul. Winters Abgange noch einmal den „Weltumsegler“ zur Aufführung zu bringen.

Mehrere eifrige Besucher
des Theaters.

Holz-Auction,

Donnerstag den 26. März 1846,

Morgens 9 Uhr,

im Altenburger Busche zwischen Vernburg und Rienburg a. d. Saale, von circa 800 Stück sehr starken und schwächeren küsternen Nußenden, desgl. von 50 bis 60 Stück eichenen Nußenden für Stellmacher.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Auch sind im genannten Busche mehrere sehr starke Mühlwellen, sowie verschiedene Brennholz, die Klafter zu 108 C',
Eichene Kloben, à 6 $\frac{2}{3}$ Thlr.

dergl. Knüppel, à 4 $\frac{2}{3}$ "

Küstern-Kloben, à 8 $\frac{1}{2}$ "

dergl. Knüppel, à 6 "

Küstern- und Eichen-Zackenholz, der Hausen à 20 Sgr., zu verkaufen, und werden die Anweisung zettel von den Unterzeichneten ausgegeben.

Gutfnecht in Rienburg.
Jannasch in Vernburg.

Eine Auswahl neuer eleganter Wagen, sowie schon gebrauchte Geschirre u. dgl. empfiehlt

Carl Koch, Sattler und
Wagenbauer,
Steintweg am Waisenhanse 1718.

Den 26. d. M. komme ich mit einem Transport Pferde an.
Bornsiedt. Mohr.

Einen Lehrling sucht
Schuhe, Tischlermeister,
kleine Ulrichstraße Nr. 977.

Kelken-Senker, 300 Sorten der ausgezeichnetsten gefüllten Blumen;

Georginen in Knollen, die schönsten neuesten Exemplare laut Verzeichniß, hat billig abzulassen

der Gärtner Bär
im Moritzburg-Zwinger.

Haus-Verkauf oder Verpachtung.

Mein Haus, mit vollständiger Schmiede, ganz neu erbaut und mit Schenkergerechtigkeit versehen, an der frequenten Straße von Erfurt, Langensalza, Nordhausen nach Leipzig, Halle und Magdeburg, bin ich gesonnen zu verkaufen oder zu verpachten. Kauf- und Pachtliebhaber können mit mir zu jedem Tage in Unterhandlung treten.
Siegelrode, den 15. März 1846.

Friedrich Rathemann.

Es steht billig zu verkaufen ein vier-rädriger Handwagen mit eisernen Achsen, ein großer kupferner Kessel, in welchem man einen halben Wispel Pflaumen kochen kann, ein dergleichen mit einem Quirl mehrere Duzend Dehsterkörbe und eine acht-ellige Bude, auf dem Neumarkte in der Geiststraße Nr. 1247.

Ein anständiges gebildetes Mädchen, welches das Schneidern, Weißnähen, Waschen und Plätten gründlich erlernt hat, wünscht bei einer anständigen Herrschaft oder auf einem Landgute als Hausmädchen ein baldiges Unterkommen. Nachricht erteilt Frau Sparre am Rosenbaum Nr. 680.

Neueste Mousseline - Laine - Kleider

sind so eben in einer sehr bedeutenden Partie angekommen und empfehle dieselben bestens.

C. E. Stracke.

Conrabend und Sonntag giebt's frische Pfannkuchen bei Kühne in Heideburg.

Ein Lehrling kann diese Ostern in die Lehre treten beim Schuhmacher A. Schreiber, Trödel Nr. 794.

Zwei vierstige C-Feder-Wagen mit Jaloussien, einer sehr leicht, und ein neuer zweispänniger Leiterwagen mit schmalen Rädern, sowie ein alter Stuhlwagen halb verdeckt, stehen zu verkaufen bei dem Hrn. Gastwirth Böhme in der Leipz. Straße.

Frischer Kalk

Mittwoch den 25. März in der Siebichensteiner Amtsziegelei.

Saamen-Getreide-Verkauf.

August-Hafer, Wicken, Erbsen und Wicken-Berste ist in schönster Auswahl zu haben bei
H. Wagner am Domplatz Nr. 922 c.

Theater.

Freitag den 20. März. Auf vieles Verlangen: Der Weltumsegler, Posse mit Gesang von Raeder.